



Newsletter Nr. 8 zur Vision «Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt»

Alter ohne Gewalt

(Versand Mai 2023)

Sehr geehrte Leserin, Sehr geehrter Leser

Gewalt kann verschiedene Formen annehmen. Neben der körperlichen mit eher sichtbaren Resultaten geht es beispielsweise auch um Erwartungen, Vorwürfe oder um Geld. Gerade mit der grösseren Fragilität im zunehmenden Alter ergeben sich mehr Situationen, in denen es (auch unabsichtlich!) zu Gewalt kommen kann. Um sich dieser Thematik bewusster zu werden, läuft diesen Frühling eine Kampagne der Schweizerischen Kriminalprävention unter dem Titel «Gewalt im Alter - Es ist nie zu spät, Hilfe zu holen!». Sie finden dazu unten weitere Informationen neben diversen Neuigkeiten, unter anderem zum Visionsprozess «Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt».



Ich nutze diese Gelegenheit zudem, mich von Ihnen zu verabschieden. Ich werde per 1. Juni 2023 das Gesundheitsdepartement verlassen und eine neue Herausforderung annehmen. Die Umsetzung der Vision aber wird nahtlos weitergehen, für mich übernehmen wird Patrick Stirnimann.

Mit freundlichem Gruss,

Michael Tschäni
Koordination Alterspolitik Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

Inhalt

- [Kampagne Gewalt im Alter](#)
- [Stand Vision und Netzwerkanlass](#)
- [Termine und Hinweise](#)
- [Lesetipp: Der Generationenirrtum](#)

Gemeinsam gegen Gewalt im Alter Unis pour une vieillesse sans violence Uniti per una vecchiaia senza violenza

Gewalt im Alter

Es ist nie zu spät, Hilfe zu holen!

0848 00 13 13 Normaltarif
alterohnegehalt.ch
info@alterohnegehalt.ch

© SKPPSC, 2023

Es ist nie zu spät, Hilfe zu holen – Alter ohne Gewalt

In der Schweiz sind jährlich mehr als 300'000 über 60-Jährige von Gewalt und Misshandlung betroffen. Viele Betroffene resignieren, schämen sich für ihre Situation und bitten nicht um Hilfe. Sie fürchten die Konsequenzen, z.B. in ein Altersheim übertreten zu müssen oder eine Verschlechterung der Beziehung zu den Angehörigen. Sie leiden still. Das muss verhindert werden.

Von Gewalt kann jede und jeder betroffen sein, die Grenzen sind fließend. Gewalt kann bewusst oder unbewusst ausgeübt werden und umfasst verschiedene Aspekte:

- Physische Gewalt (Schläge, fesseln, Verbrennungen, etc.)
- Psychische Gewalt (Demütigung, Drohung, Isolation, etc.)
- Finanzielle Gewalt (Geldentzug, finanzielle Nötigung, Ausnutzung, etc.)
- Sexuelle Gewalt (Vergewaltigung, sexuelle Belästigung, etc.)

Mit der Sensibilisierungskampagne "Gewalt im Alter" sollen Betroffene ermutigt werden, über das Thema zu sprechen und sich Hilfe zu holen. Falls Sie oder eine/r Ihrer Verwandten, Nachbar/innen, Patient/innen oder Kolleg/innen von Gewalt betroffen sind, oder falls Sie eine schwierige Situation beobachten, handeln Sie! Kontaktieren Sie das Kompetenzzentrum Alter ohne Gewalt unter der Telefonnummer 0848 00 13 13 (Normaltarif), per E-Mail info@alterohnegehalt.ch.

[Mehr Informationen auf alterohnegehalt.ch](https://alterohnegehalt.ch)



Stand Vision und Netzwerkanlass

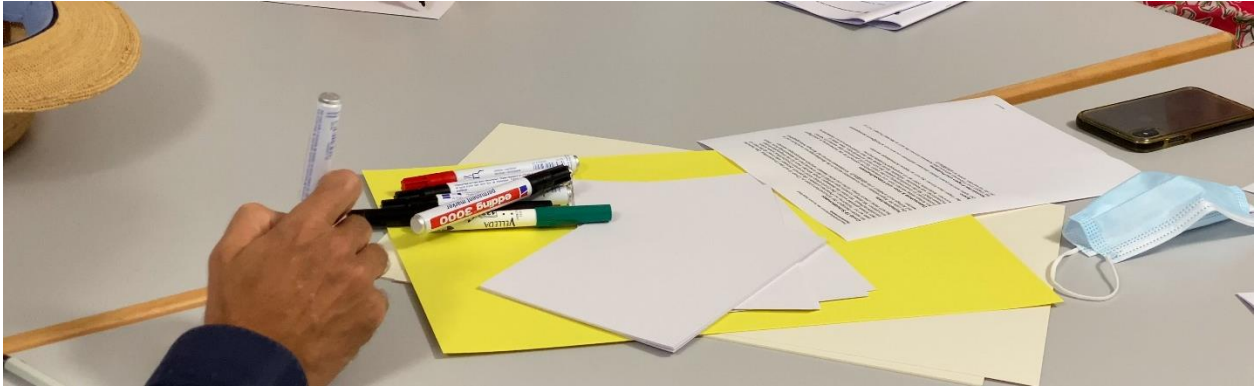
Die Arbeiten zur Umsetzung der Vision «Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt» laufen voran. In Bälde werden wir Ihnen Massnahmen präsentieren, die wir in den drei Bereichen umsetzen: Soziale Teilhabe, Benachteiligung und Gesunde Stadt. An unserem jährlichen Netzwerkanlass sollen diese dann wieder im Zentrum stehen. Merken Sie sich bereits den Termin dafür:

Donnerstag, 17. August 2023, ab 18:00 Uhr

Danach werden in regelmässigen Abständen die anderen Bereiche folgen. Momentan beobachten wir zum Beispiel gespannt, was beim Projekt «Portier Basel» der Stiftung Bonjour passiert (Bereich Autonomie), was sich der Verein «Queer Altern Region Basel» so überlegt (Bereich Queer Altern) und stellen selber zusammen, was alles zurzeit im Bereich «Gewalt im Alter» so passiert (siehe oben).

Dass unsere Methode «verhebt» zeigt sich auch in Retrospektive der Agentur ProjektForum. Daria Wenger fasst in ihrem Blogbeitrag zusammen, wie sie uns bei der Erarbeitung der Massnahmen unterstützt haben, in den Bereichen Sozialer Teilhabe und Schutz vor Benachteiligung und Ausschluss die Bevölkerung einzubeziehen.

[Mehr Informationen im Blogbeitrag des ProjektForums](#)



Termine und Hinweise

Gerne weisen wir auf folgende Termine und Informationen hin:

Hundertjährigen-Studie

SWISS100 ist die erste landesweite Hundertjährigen-Studie in der Schweiz. Sie hat das Ziel, Einblicke in die Lebenssituation, Merkmale und Bedürfnisse von Hundertjährigen und ihren Familien zu gewinnen. Konkret untersucht die Studie zwei komplexe Phänomene, die für das hohe Alter zentral sind: Vulnerabilität und Resilienz. SWISS100 verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, indem sie medizinische, biologische, psychiatrische, psychologische und soziologische Perspektiven kombiniert. Seit Herbst 2022 findet nun die zweite und wichtigste Datenerhebung statt, die als persönliche Interviews mit den Hundertjährigen und/oder ihren Familien an ihrem Wohnort durchgeführt werden. Basel-Stadt ist dabei einer der Schwerpunkt-Kantone.

Weitere Informationen

Wissensbörse Riehen - Wege für gutes Älterwerden

Am Samstag, 3. Juni 2023 findet in Riehen eine Wissensbörse «Wege für gutes Älterwerden» statt. Über 20 Ausstellende präsentieren ihre Dienstleistungen rund um die Themen Finanzen, Gesundheit, Kultur, Sport, Mahlzeiten, Wohnen, Fahrdienste, Tagesbetreuungen, Hilfsmittel, Cybersicherheit und Freiwilligenarbeit auf dem Dorfplatz. Ein Markt-Café lädt zur Stärkung und zum Plausch ein und die «Clownologen» sorgen für humorvolle Momente und Fröhlichkeit auf dem Dorfplatz.

Weitere Informationen

Klaus Petrus - Am Rand (Merianverlag)

Im März ist das Buch «Am Rand» von Klaus Petrus erschienen. Es erzählt die Geschichten von Obdachlosen, Süchtigen, Prostituierten, Gescheiterten und Vertriebenen. Die Reportagen und Fotografien von Klaus Petrus schauen genau hin und erzählen Lebensgeschichten, die sonst kaum zur Sprache kommen: vom Familienvater, der regelmässig zu Prostituierten geht, über die Rentnerin, die betteln muss und versucht, dabei unsichtbar zu bleiben, vom jungen Afghanen, der am Ende einer langen Reise in der Schweiz gestrandet ist und nicht mehr weiss, wo er hingehört. Die eindrücklichen, sehr persönlichen Porträts werden ergänzt von Zahlen und Fakten zu den angesprochenen Themen wie Sucht, Prostitution, Migration, Altersarmut oder häuslicher Gewalt.

Weitere Informationen

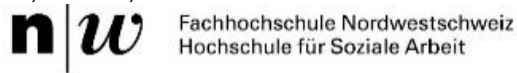
Ein Haus für die Generation Ü60

Die Lebenserwartung steigt, das Bedürfnis, im Alter noch aktiv zu sein, auch. Im Café Magnolia auf dem Margaretenhügel in Basel finden Seniorinnen und Senioren ein Haus ganz für ihre Ideen, Projekte und den sozialen Austausch. Das SRF hat im Rahmen seiner Sendung «mitenand» über das Basler Projekt berichtet.

Weitere Informationen

Tagung «Sozialplanung und Soziale Arbeit»

Die 5. Fachtagung Sozialplanung und Soziale Arbeit zum Thema «Alt werden ohne betreuende Familienangehörige: Herausforderungen für Altersarbeit und Alterspolitik» findet am 31. Mai 2023 in Olten statt. In den vergangenen Jahren wurde an der FHNW eine Reihe von Untersuchungen durchgeführt, die sich eingehend mit den Themen Betreuung und Ungleichheit im Alter befassen haben. An der 5. Fachtagung Sozialplanung und Soziale Arbeit werden die Resultate der aktuellen Studie präsentiert, welche sich explizit mit der Zielgruppe der älteren Menschen ohne betreuende Familienangehörige befasst. Auf dieser Basis möchten wir einen fruchtbaren und kritischen Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis, Politik und Vertreter*innen der Zielgruppe eröffnen.



5. Fachtagung Sozialplanung und Soziale Arbeit
Alt werden ohne betreuende Familienangehörige
31. Mai 2023 in Olten



Weitere Informationen auf tagung-sozialplanung.ch.

«Ohne Milch und Zucker – Lebensgeschichten aus dem BSB»

Zwanzig ganz unterschiedliche Menschen, die in sozialen Institutionen des Bürgerspital Basels (BSB) leben oder arbeiten, hat die Basler Journalistin Martina Rutschmann in einem neuen Buch porträtiert. Die einfühlsamen Texte werden durch ausdrucksstarke Bilder des Fotografen Jean Weber bereichert.

Weitere Informationen

Der Generationenirrtum

Lesetipp

In diesem Beitrag der NZZ wird gut die Diversität im Alter aufgezeigt. Das umfasst mittlerweile mindestens drei Generationen, die gleichzeitig alle alt sind. Wenn wir also von Generationenbeziehungen sprechen, so reden wir nicht nur von Kindern, Jugendlichen, Familien, Singles, Arbeitenden und Seniorinnen und Senioren, sondern eben auch von alten, älteren und noch älteren Menschen.

Weitere Informationen

Dazu passt die Erkenntnis aus der Basler Zeitung in einem Beitrag diesem Frühling, dass sich die meisten Erwachsenen sich jünger fühlen als ihr Alter in Zahlen es sagt. Die meisten Menschen fühlen sich zudem auch jünger als Gleichaltrige. Dass nicht jede und jeder jünger sein kann als die Anderen aus derselben Generation, das ergibt sich aber von selbst. Und wie alt fühlen Sie sich? Was bedeutet das für die Generationen?

Weitere Informationen

Dass der Themenbereich der Generationen und der Beziehungen der Generationen untereinander hochkomplex ist, sollte durch diese Überlegungen klargeworden sein. Aber natürlich gibt es auch hier Experten und Expertinnen. Sollten Sie sich ins Thema vertiefen wollen, schlagen wir Ihnen als erste Station das Programm Intergeneration vor.

Weitere Informationen

Newsletter abonnieren?

Direktlink (externe Webseite von cleverreach.com) oder via www.alter.bs.ch.

Kontakt:

Kanton Basel-Stadt

Gesundheitsdepartement

Malzgasse 30

CH-4001 Basel

+41 (0)61-267 90 00

www.alter.bs.ch (Ende)